

Fehlerhaftes Verhalten im Sprachgebrauch

Beamter muss »zum Rapport«

■ Eupen

Das Recht der Bürger der neun deutschsprachigen Gemeinden, sich mit der Verwaltung der Wallonischen Region in Deutsch zu verständigen und auch Antwort in der eigenen Muttersprache zu erhalten, wird heute als allgemeiner, unanfechtbarer Grundsatz anerkannt.

Diese Selbstverständlichkeit gilt anscheinend nicht überall und in allen Diensten der Wallonischen Region (das Grenz-Echo berichtete zuletzt noch über den Fall der Familie Godesar aus der Bergstraße in Eupen). In einer aktuellen Frage konfrontierte der ostbelgische Regionalabgeordnete Herbert Grommes (CSP) Minister André Antoine (CDH) aus gegebenem Anlass mit dieser Thematik.

Antoine ist innerhalb der wallonischen Regierung zuständig für den Wohnungsbau, die Raumordnung und die Energie, also alles Bereiche, in denen die Bürger direkt mit der wallonischen Verwaltung in Kontakt kommen, sei es um Prämien anzufragen oder Genehmigungen zu erlangen.

Keine Klagen

In seiner Replik erklärte André Antoine, dass er selbst - wie übrigens auch die gesamte Regierung - hinter der Forderung nach voller Berücksichtigung der deutschen Sprache in den verschiedenen Diensten und Instanzen steht. Als Beispiele nannte er u.a. den Dienst für Beihilfen und Prämien im Wohnungsbaubereich, wo seit August bereits eine Person beschäftigt wird, die die deutsche Sprache beherrscht und die Antworten auf Deutsch gibt. Der Minister

stellte auf die entsprechende Frage des Abgeordneten fest, dass es dort seitdem keine Klagen mehr gegeben habe.

Der Minister verwies auch auf die beabsichtigten Anstrengungen im Bereich der Energieprämien. In der Energieberatungsstelle in Eupen soll sehr schnell ein zusätzliches Personalmitglied eingestellt werden, und ein Stellenangebot werde demnächst veröffentlicht.

Stellenplan

Am Ende sprach sich Minister André Antoine erneut für die Ernennung eines eigenen deutschsprachigen beauftragten Beamten aus, der die Baugenehmigungen erteilt. Sein Ministerkollege Philippe Courard (PS) sei damit beauftragt, den Stellenplan entsprechend abzuändern, damit dieser Beamte ernannt werden kann. Der Minister möchte im gleichen Zuge auch dafür sorgen, dass die Rekurse gegen Bauverweigerungen in Zukunft auch immer in der Sprache der Antragsteller erfolgen werden, was durch die Stärkung der deutschsprachigen Zelle möglich sein wird.

Auf die Frage von Herbert Grommes, ob ihm das fehlerhafte Verhalten gewisser Beamter in punkto Sprachgebrauch bekannt sei, antwortete der Minister, er werde den Beamten, der in der Vergangenheit laut verschiedener Aussagen negativ aufgefallen sei, zum Rapport zitieren und mit den Anschuldigungen konfrontieren.

Herbert Grommes hofft, dass aus diesem Zwischenfall die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden. Er werde diese Angelegenheit jedenfalls weiterhin genau verfolgen.

Abiturienten haben das Wort - »Rhetorika 2006« heute Abend, ab 19 Uhr im Foyer des BRF

Sieben Juroren verraten ihre Motivation und Schwerpunkte

■ Eupen

Heute Abend ist es soweit: »Abiturienten haben das Wort! Sieben junge Leute stehen ab 19 Uhr im Foyer des BRF im Rampenlicht der Rhetorika 2006.

Drei Monate lang haben sich die Abiturienten auf das Finale vorbereitet - für die heutige Rede ist die Vorbereitungszeit allerdings auf knappe sechs Stunden begrenzt. In echter Klausur, ohne Telefon und Kontakt mit Außenstehenden, gilt es, eine packende und inhaltlich starke Rede zu formulieren...

Die Teilnehmer ziehen jeweils aus vier Kategorien »Aktualität Weltgeschehen, Aktualität National, Geschehen DG, sowie Philosophie und Zeitgeist« ein Redethema. Zur Recherche stehen Bücher und Zeitungen zur Verfügung. Zum ersten Mal können die Teilnehmer auch auf das Internet zurückgreifen. Aber nur 30 Minuten pro Person - ansonsten sei die Verführung des Plagiaten einfach zu groß, so die Juniorenkammer. Nach acht Minuten Redezeit gilt es dann, spontan und gleichzeitig überlegt auf ein bis dahin geheim gehaltenes Zitat zu antworten.

Doch: Wer wird bester Redner 2006? - Das entscheidet die siebenköpfige Jury. Das Grenz-Echo fragte nach: Wer sind die Juroren? Warum begeistern sie sich für Rhetorika. Worauf legen sie besonderen Wert?

■ Oliver Paasch, Minister für Unterricht und wissenschaftliche Forschung der DG und Präsident der Rhetorika-Jury
Warum Jurymitglied?
»Es bedarf keiner besonderen Rhetorik, einen Politiker von der Bedeutung derselben



Minister Oliver Paasch

zu überzeugen, deshalb unterstütze ich auch in diesem Jahr selbstverständlich nur zu gerne diesen Rednerwettbewerb. Die Rhetorika sensibilisiert ihre Teilnehmer, die Zuhörer, aber auch die gesamte Öffentlichkeit für die Bedeutung der

Redekunst, die in all unseren sozialen Kontakten zum Tragen kommt. Dass junge Menschen die Bereitschaft zeigen, sich einer derartigen Stresssituation auszusetzen, und die natürliche Hemmschwelle des öffentlichen Redens überwinden, kann nur hervorgehoben und mit Applaus bedacht werden.

Eine gute Rede muss...

»Das Publikum 'wörtlich' mitreißen zu können, wird dabei gewiss zu ihrer größten Herausforderung, wobei es sicherlich auf den Inhalt, den Aufbau und die Form des Redebeitrags ankommen wird. Aber auch auf die Fähigkeit zur Improvisation ist besonders wichtig.«

■ Hans Engels, Direktor des Belgischen Rundfunks

Warum Jurymitglied?

Als Berufsjournalist, Mensch der Sprache und auch selbst erfahrener Redenschreiber, sowie Redenhalter, ist Hans Engels als Jury-Mitglied prädestiniert. Außerdem: »Rhetorika ist ein sehr sinnvoller Wettbewerb, bei dem ich auch die Gelegenheit habe, neue Talente zu entdecken, die wertvoll für den BRF sein können.«

Eine gute Rede muss...

»... kurz sein und gut strukturiert sein. Ohne Floskeln, unnötige Wiederholungen und Allgemeinplätze. Ich persönlich mag Reden, die eine persönliche Note mit einem Schuss Humor haben.«

■ Brigitte Steils, Leiterin der Deutschabteilung Ceran-Spracheninstitut

Warum Jurymitglied?

»Abiturienten die Gelegen-

Brigitte Steils,
Ceran-Spracheninstitut

heit zu bieten, ihre Redegewandtheit vor Publikum unter Beweis zu stellen, ist ganz sicher eine gute Vorbereitung für die Zukunft. In meinem Beruf stelle ich immer wieder fest, wie wichtig ein sicherer Umgang mit der Sprache ist.«

Eine gute Rede muss...

»...abwechslungsreich, kreativ und kommunikativ sein. Wenn es dem Redner gelingt, seine Persönlichkeit einzubringen und sein Publikum anzusprechen, dann hat er in mei-

nen Augen sein Ziel erreicht.«

■ Alfred Küchenberg, Verleger des Grenz-Echos

Warum Jurymitglied?

»Ich kann mich sehr gut an die erste Rhetorika erinnern, die mein Sohn Iwan gewonnen hatte. Es war für ihn, so wie für seine Familie, ein tolles und bewegendes Erlebnis. Umso mehr freut es mich, dass diese Veranstaltung so einen dauerhaften Anklang bei den Jugendlichen gefunden hat. Für jeden Teilnehmer ist es eine große Herausforderung, die er freiwillig eingeht; das ist eindeutig ein positives Zeichen.«

Eine gute Rede muss...

»Bei einer guten Rede kommt es auf Inhalt, Sprache, Struktur (Dramaturgie) und Präsentation an. Diese Elemente in Einklang zu bringen ist der Challenge.«

■ Prof. Dr. Anne Neuschäfer, Philologin und Lehrstuhlinhaberin, RWTH Aachen

Warum Jurymitglied?

Die Professorin ist täglich mit vielen Studierenden in Kontakt, betreut und bewertet Vorträge und Reden. »Aus meiner Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, Sachverhalte und Fakten verständlich und

Prof. Dr. Anne Neuschäfer,
RWTH Aachen

ansprechend vermitteln zu können - der Wettbewerb bietet dazu ein tolles Training.«

Eine gute Rede muss...

»... flüssig und frei sein. Blickkontakt und Struktur sollten stimmen - der Redner muss sein Publikum überzeugen können. Flexibilität und die Kunst, sich auf ein Thema kreativ einlassen zu können, sind besondere Pluspunkte.«

■ Hubert Bosten, Geschäftsführer der NMC-Gruppe

Warum Jurymitglied?

»In meinem Job sehe ich jeden Tag, wie wichtig es ist, Gedanken und Argumente gut präsentieren zu können. Junge Leute herauszufordern, diese Fähigkeit schon früh zu entwickeln und sich zu verbessern, finde ich also eine ganz tolle

Sache. Von daher möchte NMC die Juniorenkammer so gut wie möglich unterstützen.«

Eine gute Rede muss...

»Churchill hat gesagt: 'Eine

Hubert Bosten,
Geschäftsführer NMC

gute Rede soll das Thema erschöpfen, nicht den Zuhörer. Der Inhalt ist also ein Element, viel wichtiger ist aber die Art und Weise, wie man ihn rüberbringt, d.h. Struktur der Rede, Gestik, Körperhaltung, Redetechnik und Engagement sind zu beachten.«

■ Simonne Doeppen, Pressesprecherin Kabinett des Vize-Ministerpräsidenten der DG

Warum Jurymitglied?



Simonne Doeppen, Pressesprecherin.

»Als JCI organisiere ich den Wettbewerb im Team mit. Die JCI's begleiten die Rhetorika-Teilnehmer durch den gesamten Wettbewerb - es ist beeindruckend zu sehen, wie jeder von ihnen sich verbessert hat. Als Jury-Mitglied werde ich diese Entwicklung auch am Finalabend besonders im Auge behalten.«

Eine gute Rede muss...

»...eine Aussage haben und den Zuhörer fesseln. Persönlich finde ich besonders schön, wenn der Redner es schafft, seine Rede lautmalend in den Raum zu zeichnen.«

Garage
S.A. SCHAUFF A.G.

Herbesthaler Straße 138
Eupen

Tel. 087/59 53 50

Gunther Emmerlich gastiert in EUPEN.

Emmerlich mit seinen Musikern in der Kirche St. Josef.

Am 23. März, um 20.00 Uhr, erleben wir den Sänger und Moderator Gunther Emmerlich in einem festlichen Konzert in St. Josef in Eupen. Er wird begleitet von dem Weltklasse-Trompeter Kurt Sandau, an der Orgel Klaus Bender und am Cello Sabrina Herzog. Gunther Emmerlich, der auch als Entertainer und Moderator große Erfolge im deutschen Fernsehen feiert, präsentiert in Offenbach Arien aus berühmten Oratorien wie: „Magnificat“ von Bach, Händel's „Messias“ oder aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn. Aber auch speziell von ihm bearbeitet Spirituals und Gospels kommen zu Gehör. Außerdem trägt Gunther Emmerlich Interessantes und Wissenswertes aus mehreren Jahrhunderten Musikgeschichte vor. Freuen Sie sich auf einen festlichen Abend!

Karten gibt es zum Preis von 22,- € bei: Pfarrbüro St. Josef, Tel. 087/55 31 92, Geschäftsstelle Grenz-Echo, Tel. 087/59 13 00, TSE Eupen, Tel. 087/56 09 95, Zeitschriften Creutz, Tel. 087/55 30 41, Zeitschriften Garcia-Nataniel, Tel. 087/55 31 75 und in Kelmis: Presse Shop, Tel. 087/65 98 67

Eupener Stadtrat tagt am Montag

Schlachthofbetreiber droht die Kündigung

■ Eupen

Bei der am kommenden Montag, 20. März, anstehenden öffentlichen Sitzung des Eupener Stadtrates steht u.a. die Kündigung des Konzessionsvertrages mit dem derzeitigen Betreiber des Eupener

Schlachthofes zur Tagesordnung. Dies auf Grund von Zahlungsrückständen gegenüber der Stadt. Allerdings steht der belgische Zweig der derzeitigen Betreibergruppe als Kandidat für eine Übernahme der Konzession wie auch der ausstehenden Verpflichtungen bei

reit. Weitere Themen bei der 17 Tagesordnungspunkte umfassenden und um 19.30 Uhr im Rathaussaal beginnenden Sitzung sind u.a. die Gestaltung des Bereichs Klötzerbahn/Aufm Bach/Am Clown/Kirchstraße und die Beschilderung der Industriezone.

Rhetorika 2006: Der Rednerwettbewerb für Abiturienten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft



GRENZ-ECHO



BRF
BELGISCHER RUNDFUNK



nmc